

Sven Fabré

Das Credo des Kaufmanns

*Über Poetiken kreditökonomischen Wissens in
der Prosa von Freytag und Keller*



BRILL
FINK

Inhalt

Vorrede	VII
Kleine Propädeutik	VII
Die Frage nach der Darstellung im literarischen Realismus	IX
Ästhetik und Erkenntnis	XIV
Poetologie kreditökonomischen Wissens	XVII
1 Göttliche und weltliche Ökonomien	1
1.1 Ordnungsversuche: Moderne als Herausforderung ...	1
1.2 Das sittliche Moment – einer kleinen Diskursgeschichte des Kredits erster Teil	6
2 Der Blick des Bankiers: Ökonomische und literarische Poetiken	30
2.1 <i>Beachtung der sittlichen Fäden</i> – Epistemologie und Ästhetik der Nationalökonomie	30
2.2 Ethisches Unternehmen avant la lettre: das Credo des Kaufmanns	35
2.3 Textuelle Ökonomien	38
3 Stringent geführte Bücher	48
3.1 Sittlichkeit, Arbeit, Harmonie: die Poetik der <i>Grenzboten</i>	48
3.2 <i>Soll und Haben</i> : Die Bibel des Bürgertums	60
3.3 Schlussbetrachtung und Auftritt zum nächsten Kapitel	104
4 Ein Paradies des Kredits	117
4.1 Einführung	117
4.2 „Was will sie von Dir?“ – <i>Pankraz, der Schmoller</i>	137
4.3 „Herz- und Gefühllosigkeit“ – <i>Die drei gerechten Kammacher</i>	147

4.4	„Was haben wir verschuldet?“ – <i>Kleider machen Leute</i>	156
4.5	Zeichenhaftigkeit: Poesie und Realismus der Kreditökonomie	172
5	Alles bar bezahlt, wie im Leben, so im Roman:	
	Spätrealistische Poetiken	190
5.1	Einführung	190
5.2	„Die Perle unsres Credits auf die Straße geworfen“ – einer kleinen Diskursgeschichte des Credits zweiter Teil ...	193
5.3	Darstellungsfragen: amtliche	205
5.4	... und literarische	209
5.5	Friedrich Spielhagens <i>Sturmflut</i> : Hybris des Bürgertums	214
5.6	Gottfried Kellers <i>Martin Salander</i>	225
5.7	Schluss	244
	Konklusion	262
	Literaturverzeichnis	267
	Index	278